

Festgabe für
Kurt Holter zum 80. Geburtstag

JAHRBUCH
DES
OÖ. MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT
FÜR
LANDESKUNDE

136. Band

1. Abhandlungen

Linz 1991

Inhaltsverzeichnis

Walter Aspernig: Prof. Dr. Kurt Holter — Werksverzeichnis	9
Erwin M. Ruprechtsberger: Fund einer latènezeitlichen Lanzenspitze aus Kronstorf	13
Erwin M. Ruprechtsberger: Schwert und Meissel — zu zwei bronzezeitlichen Funden aus Linz	23
Hubert Preßlinger: Werkstoffkundliche Untersuchungen bronzezeitlicher Funde aus dem Raume Linz	37
Rupert Breitwieser: Ein spätantiker Grabfund aus Enns—Reinthal	43
Gerhard Winkler: Die Ovilatus-Frage	49
Hermann Vettters: Das Stadtrecht von Lauriacum	53
Heinrich Koller: Bischof, Wanderbischof, Chorbischof im frühmittelalterlichen Baiern	59
Norbert Wibiral: Apostelgeschichte und jüdische Altertümer in Lambach	73
Walter Aspernig: Vier niederösterreichische Bauernhöfe unter dem Stiftungsgut eines Welser Benefiziums	97
Bernhard Prokisch: Ein Münzfund des 16. Jahrhunderts aus dem Stift Wilhering	105
Friederike Grill-Hillbrand: Lorenz Mittenauers Fingerzeig	169
Georg Heilingsetzer: Der Sebastiansaltar Albrecht Altdorfers	189
Ulla Weich: Schloß Vogelsang in Steyr	197
Margareta Vyoral-Tschapka: Die Baupläne für Schloß Mistelbach in der Stiftsbibliothek von Schlierbach	213
Zdeněk Šimeček: Der Salztransport auf der Moldau von Budweis nach Moldautein im 16. Jahrhundert	223
Herta Hageneder: Legata ad Pias Causas	239
Georg Wacha: Holzdruckstöcke der letzten Welser Kartenmaler in Salzburg	245
Brigitte Heinzl: Das Kubinhaus in Zwickledt, seine Einrichtung und Sammlungen	251
Siegfried Haider: Der Aufstand von Goisern am 13. September 1921	297
Gabriele Mair: Das Phytoplankton in einigen Baggerseen des Linzer Raumes	313
Gerald Mayer: Revision der Bewertungen der Brutvögel Oberösterreichs	361
Gertrud Th. Mayer: Zum Brutvorkommen von Knäckente und Ziegenmelker in Oberösterreich	397
In Memoriam Univ.-Prof. DDR. Peter Gradauer	405
Rezensionen	409

EIN SPÄTANTIKER GRABFUND AUS ENNS—REINTHAL

Von Rupert Breitwieser

Die Erforschung der Gräberfelder im Bereich des römischen Lauriacums bildete einen Schwerpunkt im Rahmen der großen archäologischen Ausgrabungsvorhaben des Oberösterreichischen Landesmuseums und des Österreichischen Archäologischen Instituts zwischen 1950 und 1960. In zwei Monographien und mehreren Berichten hat Ä. Kloiber die Ergebnisse seiner Ausgrabungen in den Bestattungszonen von Lauriacum veröffentlicht¹. Nach den Gräberfeldgrabungen Kloibers wurden noch einige Bergungen kleineren Ausmaßes vorgenommen und Grabfunde vorgelegt². So wurden etwa in der Reinhaltgasse in Enns zwei spätantike Steinkistengräber zufällig entdeckt und in einer Notgrabung im August 1970 freigelegt (Abb. 1)³. Die damals erfolgte Fundmeldung wird durch die Vorlage der Grabbeigaben bzw. deren Reste ergänzt, nachdem ein aus demselben archäologischen Zusammenhang stammender Inschriftstein in einem Kongreßbericht der Fachwelt vorgestellt worden war⁴.

Kiste 1 enthielt zwei Skelette ohne näher zuordnbare Beigaben⁵. Die Wände des Grabes bestanden zum Teil aus sekundär verwendeten reliefverzierten Steinplatten. Besonders erwähnt sei hier die Südwand der Grabkiste, deren Steinplatte eine römische Inschrift aufwies⁶.

- 1 Ä. Kloiber, Die Gräberfelder von Lauriacum. Das Ziegelfeld, FiL 4—5 (Linz 1957). Ders., Das Espelmayrfeld, FiL 8 (Linz 1962). Ders., Gräberkundliche Forschungen zwischen Inn und Enns, in: FS 75 Jahre Anthropologische Staatssammlung München (München 1977) 257/74 (mit Literaturangaben zu Lauriacum). Eine Zusammenfassung auch bei Ä. Kloiber, Die Gräberfelder von Lauriacum, in: Enns-Lorch-Lauriacum (Linz 1962) 101/6.
- 2 Die neueren Arbeiten verzeichnet G. Wlach, Die Gräberfelder von Lauriacum: M Lauriacum 28 (1990) 7/20. E. M. Ruprechtsberger, Funde vom Espelmayrfeld in Enns: JbMusLinz 127 (1982) 25/35.
- 3 W. Podzeit, Notgrabung Enns-Reinhaltgasse: PAR 20 (1970) 29/31. Ders., FuBerÖ 9 (1970) 292.
- 4 E. Weber, Bemerkenswerte Inschriften vom österreichischen Donaulimes, in: Roman Frontier Studies 1979, ed. by W. S. Hanson — L. J. F. Keppie, BAR IntS 71/2 (Oxford 1980) 613f. Taf. 38/1. Zu den Spolien siehe L. Eckhart, Die Skulpturen des Stadtgebietes von Lauriacum, CSIR Österreich 3/2 (Wien 1976) Nr. 69 a, b. Taf. 20f.
- 5 Auf der Höhe des Schädels fanden sich ein Eisennagel sowie Reste einer einfachen Eisenschnalle. Diese Funde waren nicht mehr zugänglich.
- 6 Siehe Anm. 4.

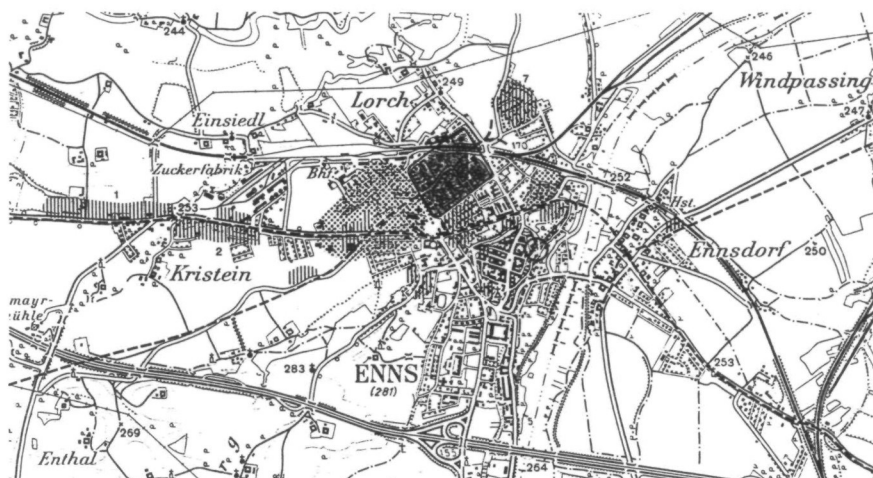


Abb. 1: Fundstelle der beiden Steinkistengräber in Enns-Reinthal
(Kreismarkierung)

In Kiste 2 wurden ebenfalls zwei Skelette angetroffen. Die Kiste war, bis auf das Fragment eines Reliefsteines, aus unverzierten, behauenen Steinplatten zusammengesetzt. Einzelne Platten wiesen Dübellöcher auf. Die Deckplatte des Grabes bestand aus Konglomeratgestein, die Fugen und der Boden der Grabkiste waren sorgfältig mit Mörtel verstrichen. Im Westteil der Kiste dienten zweireihig verlegte Ziegel als Unterlage für die Schädel.

Knapp über dem Boden der Kiste fanden sich zwei Fragmente eines zweiseitig gezahnten Knochenkammes mit konkav profilierter Schmalseite (Abb. 2). Die Breite des Kammes beträgt 5,4 cm, die Stärke 0,2 cm. Die nicht mehr vorhandene Griffleiste war mit Bronzenieten verbunden, wie sich aus der grünlichen Verfärbung des Beines im Bereich der Nietlöcher schließen läßt. Ein Parallelstück zu diesem Kamm wurde im Gräberfeld Neuburg an der Donau gefunden⁷, ein weiteres Exemplar kann, um in der Umgebung zu bleiben⁸, aus dem spätantiken Gräberfeld von Lentia vergleichsweise herangezogen werden (Abb. 5)⁹. Zu den weiteren Beigaben dieses Steinkistengrabes gehören noch das Randfragment eines gläsernen

7 E. Keller, Das spätrömische Gräberfeld von Neuburg an der Donau, MathBay Vorgesch A40 (Kallmünz 1979) 117, Taf. 2, 1 (Grab 4).

8 Die Lauriacenser Kammfunde sind von H. Deringer, Provinzialrömische und germanische Knochenkämme aus Lauriacum: JbMusLinz 112 (1967) 57/74 zusammengestellt worden.

9 E. M. Ruprechtsberger, Zeugnisse des spätantiken Lentia (Linz 1985) 9 Abb. Ders., Grabbrauch und Grabdenkmäler zur Römerzeit in Oberösterreich, in: Oberösterreich — Grenzland des Römischen Reiches (Linz 1986) 137/44, bes. 140 Abb.

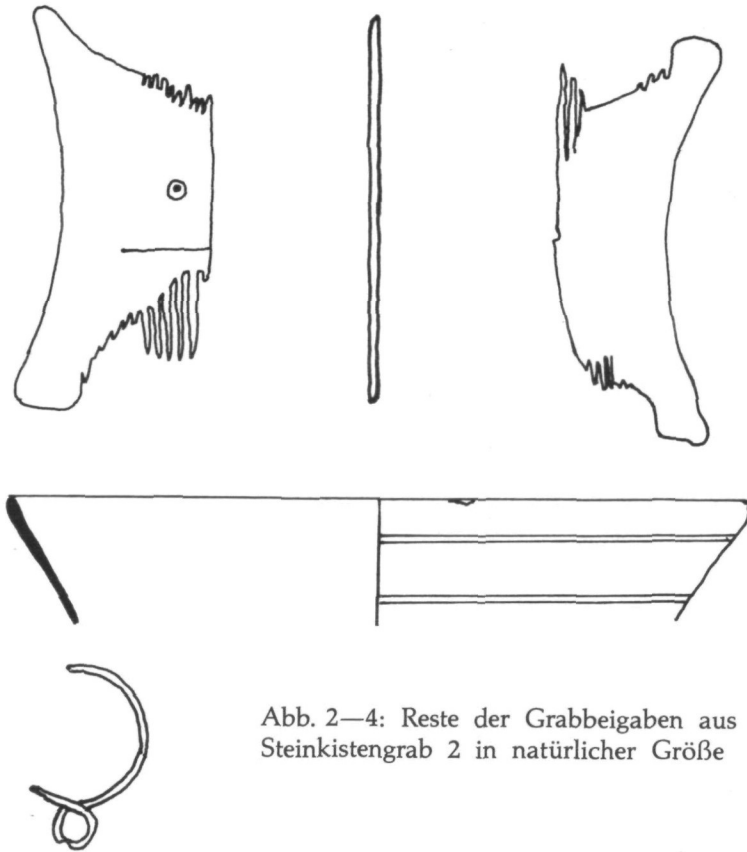


Abb. 2—4: Reste der Grabbeigaben aus
Steinkistengrab 2 in natürlicher Größe

Bechers (Abb. 3) und ein fragmentierter bronzenener Ohrring mit Schleife (Abb. 4)¹⁰.

Das 3,5 cm lange Randfragment war Teil eines Bechers der Form Isings 106 c¹¹ und besteht aus milchig-weißem, undurchsichtigem Glas. Die Außenseite ist mit einem einfachen bandförmigen Schliffmuster geschmückt. Zwei Becher dieser Form mit der gleichen Verzierungsart sind im nahegelegenen Gräberfeld Espelmayrfeld gefunden worden (vgl. Abb. 6)¹².

Der fragmentierte Ohrring aus Bronzedraht mit Schleife weist eine Länge von 2,6 cm auf. Im Gegensatz zu anderen Stücken dieser Art ist die Schleife, die als Halterung für Schmuckgehänge diente, nicht angeschmie-

¹⁰ Diese Funde sind im Bericht von W. Podzeit (Anm. 3) nicht angeführt.

¹¹ C. Isings, Roman glass from dated finds, A Traiectina 2 (Djakarta — Groningen 1957) 129.

¹² Ä. Kloiber, Espelmayrfeld (Anm. 1) 35, 70f. Taf. 25/1, 37: Gräber 16 a und 70.



Abb. 5: Beinkamm (L 10,2 cm)
aus Linz-Tiefer Graben/Flügelhofgasse,
Grab 7/1984.
(M 1:2)

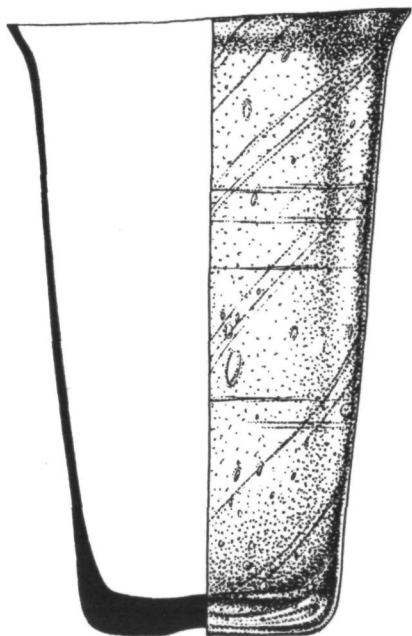


Abb. 6: Vollständiger Glasbecher
(H 16,4 cm) aus dem
Espelmayrfeld, Grab 70 (M 1:2)

det. Schleife und Ohrring sind aus einem Stück Bronzedraht gebogen worden. Ein weiterer bronzenener Ohrring mit allerdings angeschmiedeter Schleife fand sich im Gräberfeld Klosterneuburg¹³, ein entsprechendes silbernes Parallelstück stammt aus direkter Nähe — es wurde im Gräberfeld Ziegelfeld gefunden¹⁴. Zwei Ohrringe aus Bronzedraht wurden auch aus der Zivilsiedlung von Lauriacum bekannt¹⁵.

Sowohl von der Art der Grabanlage her als auch an Hand der Beigaben lassen sich das historische Umfeld und die zeitliche Stellung der beiden

13 Ch. Neugebauer-Maresch u. J.-W. Neugebauer, Ein Friedhof der römischen Kaiserzeit in Klosterneuburg: *AAustr*70 (1986) 317/383, bes. 327f. Taf. 16/9 (Grab 14).

14 Ä. Kloiber, Ziegelfeld (Anm. 1) 37, Taf. 52/6 (Grab 21/1951).

15 K. W. Zeller, Zu einigen »bairischen« Ohrringen aus Lauriacum, in: *Baiern und Slawen in Oberösterreich*, red. v. K. Holter (Linz 1980) 133/38.

Steinkistengräber gut dokumentieren. Die Beigaben der Steinkiste 2 weisen auf zumindest eine weibliche Bestattung hin. Die beiden Kammfragmente gehören zur großen Gruppe der zweiseitig gezahnten, profilierten Knochenkämme, die, fast immer verziert, überall im Bereich der oberen und mittleren Donau anzutreffen sind und in der Masse in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts datieren¹⁶. Ohringe mit Schleife und gläserne Becher sind ebenfalls in den spätantiken Grabinventaren dieser Region gut vertreten.

Die Gräber der Reinthalgasse sind in ihrer Form am besten mit den gemauerten Steinkistengräbern des benachbarten Ziegelfeldes zu vergleichen. Hier wurden im 3. Drittel des 4. Jahrhunderts neben den einfachen Erd- und den Ziegelplattengräbern größere steinerne Grabanlagen für Mehrfachbestattungen angelegt¹⁷. Diese Grabkammern waren ähnlich wie unsere beiden Steinkisten zum Teil aus wiederverwendeten Spolien zusammengesetzt. Das Ziegelfeld war jedoch sicher zu klein, um die gesamte Lauriacenser Bevölkerung jener Zeit aufzunehmen. Es müssen daher auch anderswo Bestattungen vorgenommen worden sein. Mit den beiden Steinkistengräbern aus der Reinthalgasse haben wir einen Beleg für diese Vermutung.

¹⁶ Vgl. oben Anm. 8—9.

¹⁷ R. Christlein, Das Gräberfeld auf dem Ziegelfeld bei Lauriacum-Lorch und die Vita Severini: *OstbairGrenzm* 20 (1978) 144/52.

Abbildungsnachweis

Abb. 1: Nach: *Der Römische Limes in Österreich. Ein Führer*, hg. v. M. Kandler-H. Vetters (Wien² 1989) Seite 93. Abb. 2—5: Erwin M. Ruprechtsberger, Linz. Abb. 6: Nach Ä. Kloiber, *Espelmayrfeld*, Taf. 25/1.